Kirchenblick

Nr. 91 · Herbst 2021

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE SCHÖNWALDE

www.kirche-schoenwalde.de

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, die Getreideernte ist weitgehend eingebracht, und wir hoffen auf noch ein paar sonnigere Tage. Dieses Heft reicht bereits bis zum Ersten Advent. Davor liegt die geprägte Zeit vom Bußtag bis zum Ewigkeitssonntag.
Wenigstens zwei Beiträge dieses Heftes nehmen darauf Bezug: „Die Bestattungsregeln – neu in Erinnerung gebracht“ von Thomas Hirsch-Hüffell rütteln in ungewohnter Frische und Direktheit auf, sich mit „den letzten Dingen“ zu befassen. Als ich den Text auf facebook fand, war ich spontan entzückt – das müssen Sie lesen!
Ente, Tod und Tulpe dagegen ist ein Kinderbuch, das auf ebenso sanfte wie originelle Weise das Thema Tod und Trauer nicht nur für Kinder aufgreift.
Im Rückblick freuen wir uns über viele gelungene Veranstaltungen dieses Sommers auf dem Pfarrhof. Wir begrüßen neues Personal in der KiTa und porträtieren Menschen, die durch ihr berufliches Leben das Leben in unserer Gemeinde und Kommune mitgeprägt haben. Wie immer würdigen wir dankbar vielfältiges ehrenamtliches Engagement – man kann es nicht genug rühmen! – und laden Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, in den Gottesdiensten und Veranstaltungen des Quartals Anschluss und Gemeinschaft zu finden.

Arnd Heling

Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	**3**
Aus dem Kirchengemeinderat	**4**
Kirchenhüter gesucht	**5**
Filmsommer auf dem Pfarrhof	**6**
Bestattungsregeln	**11**
Riesen-Insekten im Pfarrhof	**12**
Erfolgreiche Imkerschule	**13**
Pfadfinder	**14**
Frauenmahl *(25 Jahre Ev. Fruenwerk OH)*	**15**
Gottesdienste und Veranstaltungen	**16**
Kindergarten	**18**
Konfirmation	**19**
Freiwilliges Ökologisches Jahr	**21**
Portrait Tobias Boller	**23**
Neuanfang in der Musik	**25**
Portrait Renate Schäfer	**26**
Ein Kinderbuch vom Tod	**29**
Kontakt	**30**
Freud und Leid	**31**

IMPRESSUM

Kirchenblick, Gemeindebrief | Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schönwalde, Körperschaft des Öffentlichen Rechts in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland | Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Arnd Heling
Redaktion: Dr. Arnd Heling, Meike Noodt, Brigitte Hilbert | Anzeigenverwaltung: Kirchenbüro | Layout: Renate Hagenkötter
Fotos: Titel, S. 5, 6, 12, 27: Marc Dobkowitz | S. 13 A. Heling | S. 22 B. Hilbert | 2. 21 R. Hoffmann
Anschrift: Jahnweg 2, 23744 Schönwalde a.B. – Telefon 04528/9250 – kg-schoenwalde@kk-oh.de

Vom Tropfen im Ozean

Die Milliardäre Richard Branson und Jeff Benzos fliegen mit selbstgebauten Raketen in den Orbit und lassen sich als Spitze des Fortschritts feiern. Beste Werbung für ihr neues Riesengeschäft unter jenen, die sich einen Trip in den Weltraum leisten können! Während unten weltweit die Wälder brennen, Stürme und Unwetter tosen, fragt man sich, wie hoch wohl die Kompensation für so einen ökologischen Fußabdruck in der Atmosphäre sein mag, deren Schönheit und Gefährdung man von oben so gut bestaunen kann.

Vielleicht fehlt mir die Technikbegeisterung, aber der Wettlauf zwischen diesen beiden superreichen Männern – ich muss es einmal so direkt benennen – um den Ruhm des besseren Weltraumeroberers erschien mir als Gipfel der Dekadenz.

In Neuseeland, liest man in der Zeitung, gibt es kaum noch Land zu kaufen. Die Reichen dieser Welt haben es schon unter sich aufgeteilt, denn Neuseeland soll auf Grund seiner geographischen Lage am besten durch die bevorstehenden klimabedingten Umweltkrisen kommen. Wer wollte es ihnen verdenken? Rette sich, wer kann!

„Ein Weiter-so darf es nicht geben“, ist eine beliebte politische Phrase, die sich jede Politikerin und jeder Politiker, gleich welcher Partei, gern zu eigen macht, besonders im Bundestagswahlkampf. Wer wollte dem nicht gern zustimmen?

Doch Zweifel sind erlaubt, ob der Weg der konkurrierenden Milliardäre, ihr expansives Fortschrittsdenken, das für Eroberung, Aneignung, Verfügbarmachung, um nicht zu sagen Ausbeutung steht, in die richtige Richtung weist. Man wünschte sich statt unsinniger Konkurrenz eine gesunde Kooperation zur Bewältigung schwerwiegendster Katastrophen hier unten auf der Erde. Vielleicht könnten sie damit beginnen, die längst überfällige Müllabfuhr für den Plastikmüll in den Weltmeeren zu organisieren, wenn es die Regierungen aller Länder schon nicht hinkriegen?

Wofür lohnt es sich wirklich zu leben? Wofür will ich meine Ressourcen an Kraft, Geld, Zeit, Idealismus, gutem Willen und Liebe einsetzen? Zählt das überhaupt? Ist es nicht vollkommen sinnlos angesichts des Ausmaßes und der Komplexität der Weltprobleme?

Jawohl, die Arbeit, die wir tun, ist nur ein Tropfen im Ozean. Aber gäbe es diesen Tropfen nicht, würde er im Ozean fehlen. Mutter Teresa hat dies einmal ausgesprochen.

Niemand sollte fehlen. Keiner von uns. Lassen wir uns also nicht mutlos machen und nicht beirren. Nichts geht verloren, kein guter Gedanke, kein noch so unscheinbarer Akt der Liebe.

Arnd Heling

Aus dem Kirchengemeinderat

Mit **Marieanne Neumann** hat der Kirchengemeinderat leider ein weiteres seiner Mitglieder verloren. Aus zeitlichen Gründen erklärte Marieanne nach fast fünf Jahren ihren Rückzug aus dem Kirchengemeinderat. Wir danken ihr für ihre Teilnahme an den Beratungen in den letzten Jahren und wünschen ihr **alles Gute**, vor allem das, was sich heute jeder wünscht, eine ausgeglichene „Work-Life-Balance".

Dankbar sind wir, dass unser gelegentlicher Gastprediger **Stefan Schilk** sich nunmehr von Eutin in unsere Gemeinde hat umgemeinden lassen. Zugleich erklärte er seine Bereitschaft zur **Mitwirkung im Kirchengemeinderat**, was uns guttut und den Rücken stärkt. Stefan Schilk wurde am 28. August ins Ehrenamt ordiniert. Sein erstes und zweites theologisches Examen nach Studium und Vikariat liegen lange zurück. Stefan Schilk arbeitet hauptamtlich als Familienbetreuer im Kinderschutzbund in Bad Segeberg.

Gefordert sind wir weiterhin bei unserer **Kirchenrenovierung**. Eine neue Heizung, der Raum unter der Empore und der barrierefreie Sanitärraum in der Kirche sollen die nächsten großen Schritte sein. Allein die Drittmitteleinwerbung hat dieses Mal nicht geklappt. So sind die erhofften Mittel für den Sanitärraum nicht bewilligt worden. Zu groß war und ist der Andrang von privaten und öffentlich-rechtlichen Antragstellern aus dem ganzen Land. Für uns bedeutet dies, noch einmal neu anzusetzen und neu zu planen. Dadurch verzögern sich leider diese Vorhaben, die durch Rücklagen und Haushaltsmittel allein nicht zu leisten sind.

Auf dem Friedhof soll die seit Jahren abgängige **Friedhofsmauer** erneuert werden. Gutachten und Angebote wurden eingeholt – die Kommune wird sich mit rund einem Drittel an der rund 15.000 € teuren Maßnahme beteiligen, aber auch hier sind noch Förderanträge abzuwarten, um die Aufgabe bewältigen zu können.

Eine blütenreiche **Blumenwiese** wurde auf dem Friedhof angelegt; sie wird noch einer gewissenhaften Pflege bedürfen, um in den nächsten Jahren zur vollen Entfaltung zu kommen. Weiterhin laufen die Überlegungen zu einem **Urnengemeinschaftsfeld**.

Der neue Land- und Pachtausschuss setzt direkte Gespräche mit unseren Pächtern fort, um die Möglichkeiten von mehr **Natur-, Gewässer-, Arten- und Klimaschutz auf unseren Flächen** auszuloten. Die Gespräche sind jedes Mal sehr intensiv und lehrreich, Ergebnisse sind jedoch erst gegen Ende des nächsten Jahres zu erwarten.
Arnd Heling, Brigitte Hilbert und Angelika Ridders nehmen an dem **Beratungsprozess über das Zusammenwachsen der Kirchenregion** rund um den Bungsberg (Hansühn, Hohenstein, Lensahn und Schönwalde mit den dazugehörigen Dörfern) teil. Mittlerweile haben sich die beteiligten Vertreter der Gemeinden gut kennengelernt und arbeiten geschlossen und motiviert zusammen. Wo, wann, wie und wie oft der sonntägliche Gottesdienst aufrechterhalten werden kann, ist eines der bewegenden Themen. Das Zusammenrükken der Gemeinden und ihrer jeweiligen Kulturen und Traditionen wirkt zugleich ermutigend und inspirierend.

Kirchenhüter gesucht

In diesem Sommer haben wir uns nun offiziell dazu entschlossen, dass unsere Schönwalder Kirche jeden Tag geöffnet sein soll. Natürlich gab und gibt es immer auch Befürchtungen, dass man nicht nur Menschen zur stillen Einkehr einlädt, sondern auch dem Vandalismus Tür und Tor öffnet. Wir haben uns für das Vertrauen entschieden und hoffen, dass viele Menschen dieses Angebot gern für sich nutzen werden.

Trotzdem suchen wir Kirchenhüterinnen und -hüter, die sich der Offenen Kirche freundlich annehmen wollen. Wozu braucht man solche Hüter?

- Um die Kirche pünktlich zu öffnen und zu schließen.
- Um das Licht ein- und auszuschalten.
- Um nach dem Rechten zu sehen.
- Um Auskünfte zu geben und Kleinschrifttum auszugeben und bereitzuhalten.
- Um hier und da auch mal für ein freundliches Gespräch zur Verfügung zu stehen.

Wenn Sie Lust haben mitzumachen, bekommen Sie einen Schlüssel, eine gründliche Einführung in das Tätigkeitsprofil, eine ganze Kirche als temporären Aufenthaltsraum für sich ganz allein – denn das wird natürlich überwiegend der Fall sein, und das heißt: geschenkte Zeit und geschenkten Raum, wohltuende Ruhe und Stille! Und von Zeit zu Zeit nette Begegnungen und schöne Erfahrungen! Und das schöne Gefühl, zusammen mit anderen ohne viel Aufwand einen Dienst zu leisten, der im Einzelfall dankbar angenommen wird.

Wichtig wären Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit. Am besten jeweils eine Stunde zu Beginn und vor Ende der Öffnungszeiten, also von 11 bis 12 Uhr und spätestens ab 16 Uhr (im Winterhalbjahr ab 14 Uhr) wüssten: Da ist jemand und die oder der sich kümmert.

Interessierte (je mehr desto besser!) melden sich bitte bei Meike Noodt oder bei Ilona Wandt (s. Kontakte).

Filmsommer auf dem Pfarrhof

Im Rahmen einer Förderung durch den Kulturbeauftragten der EKD und die Medienbeauftragte des Bundes konnten wir etwa 8.000 € für die nachhaltige Kulturarbeit der Kirchengemeinde einsetzen. Beworben hatten wir uns mit dem Freundeskreis Pfarrhof Schönwalde mit der Idee, künftig Freiluftvorführungen in den Sommerwochen im Pfarrhof anzubieten. Der Idee entsprechend sollten es Filme sein, die sich mit dem Themenfeld Natur auseinandersetzen. Hier wurden wir von Wolfgang Griep vom Kommunalen Kino Eutin (Bienchen) bereitwillig und fachkundig unterstützt.

Tagesablauf auf einer Sommerwiese

Den Auftakt machte der Film „***Das Volk der Gräser***“, ein vielfach ausgezeichneter Klassiker des Naturfilms. In vier Jahren akribischer Arbeit entstand die Dokumentation über einen typischen Tagesablauf auf einer Sommerwiese in Frankreich – ausschließlich aus der Perspektive verschiedener Insektenarten, die in Großaufnahmen die einzigen Akteure des Films waren. Die makroskopischen Aufnahmen eröffneten dem Zuschauer wahrhaft faszinierende Einblicke in eine Welt, die sich unseren Blicken sonst weitgehend entzieht. Eine unglaublich komplexe und fein austarierte Welt – etwa die Wasserspinne, die eine Luftblase unter der Wasseroberfläche konstruiert, um ihre Larve darin abzulegen, oder der Mistkäfer, der wie ein Sisyphos seine Dungkugel unter Aufbietung aller Kräfte durch unebenes Gelände rollt, um seine Brut mit Nahrung zu versorgen. Die eindrucksvollstimmigen Bilder dieses verborgenen Lebens machen demütig. Entsprechend hoch war die Aufmerksamkeit.

Surreale Eindrücke

Ebenso war der türkische Film „***Bal / Honig***“, der in der abgeschiedenen Bergwelt Ostanatoliens spielt, bestens geeignet für die Vorführung im Freien. Kommt er doch fast ohne Worte aus; es sprechen die Bilder der waldreichen Landschaft und die von dieser Landschaft und harter Arbeit geprägten Menschen. Wenn der Vater, ein Wildbienenimker, mit seinem Sohn und einem Maultier still durch den Wald schreitet und vor der Leinwand die Schönwalder Fledermäuse flattern und das Käuzchen vernehmlich aus unserer Pfarrscheune ruft, dann ist das schon ein seltsames, fast surreales Zusammenspiel. Auch bei diesem sehr berührenden Film, der fast zwei Stunden dauerte, herrschte größte Stille und Konzentration im Publikum.

So waren die beiden ersten Vorführungen bei freiem Eintritt mit jeweils rund 50 Zuschauern ein großer Erfolg.

Die letzte Vorführung unseres Filmsommers, die Kinofassung von „***Die Ostsee von oben***“ steht vor Redaktionsschluss noch aus. Sie wird wetterbedingt wohl in der Kirche stattfinden – auch dies ein interessantes Experiment!

Der Freundeskreis Pfarrhof Schönwalde fühlt sich durch den Erfolg bestätigt, die Resonanz war erfreulich groß und ist noch ausbaufähig. Die „Location“ oberhalb unseres malerischen Feuchtbiotops unter hohen Eschen und Kastanienbäumen ist hervorragend geeignet. Die Anschaffung des hochwertigen Beamers und der 4x3 Meter großen Leinwand hat sich gelohnt. Es entstand eine fast familiäre Atmosphäre, die Teilnehmer waren alle beflissen, ihren Stuhl am Ende ins Gemeindehaus zu tragen und spendeten großzügig für die Fortsetzung des Projekts. Ein ganz herzlicher Dank gilt einmal mehr Udo Bögelsack, der den Auf- und Abbau der Technik souverän im Blick hatte und viel Zeit und Energie für dieses Projekt aufgebracht hat!

Eine Bühne für den Pfarrhof

Für die Zukunft nun soll die Filmvorführung weitgehend in eigener Regie laufen können. Denn das TÜV-gerechte Aufstellen der Großleinwand einschließlich Monatsmiete ist so kostspielig, dass man dies durch Spenden nicht ausgleichen kann. Nur dank einer einmaligen Unterstützung des Freundeskreises war dies möglich. Abhilfe wollen wir schaffen durch die Schaffung einer eigenen

EINHORN-APOTHEKE
Denise-Bettina Wehling
Eutiner Str. 3, 23744 Schönwalde, Tel. 0 45 28 / 10 01
Öffnungszeiten: Mo., Di. + Do. 8 00 - 13 00 + 14 00 - 18 30 Uhr,
Mi. + Sa. 8 00 - 12 00 Uhr, Fr.. 8 00 - 13 00 + 14 00 - 18 00 Uhr

Kfz-Service Schönwalde
Meisterbetrieb
- Reparatur aller Kfz-Marken
- Unfall-Instandsetzung
- Glasbruch-Reparatur
- Klimaanlagen-Service
- AU- und HU-Abnahme
- Reifenservice

Wolfgang Reimer
Inhaber | Kfz-Meister
Bungsbergstraße 14b
Tel (0 45 28) 91 08 50
Fax (0 45 28) 91 08 40
kfzserviceschoenwalde@t-online.de | www.kfzserviceschoenwalde.de

WÄRME KOMMT VON HERZEN
Oder von uns

Mehr Infos auf:
www.zvo-energie.com
oder unter 04561/399-646
ZVO ENERGIE GMBH
ZVO-UNTERNEHMENSGRUPPE

Terrasse aus Eichenbohlen am Aufführungsort, die sowohl als Sonnendeck, Bühne für Chöre und Kapellen oder eben auch als Filmvorführungsinstallation genutzt werden soll. So sollen Traversen daran befestigt werden, die sowohl Regen- als auch Sonnensegel befestigen können und nicht zuletzt die Filmleinwand sicher montieren lassen. Der Pfarrhof würde durch diese Ausstattung als Veranstaltungsort sehr profitieren und auch die Vermietung des Gemeindehauses für Familienfeiern noch attraktiver machen.

Auch für dieses Projekt wurden vom Freundeskreis e.V. und der Kirchengemeinde Fördermittel beantragt; doch ohne ehrenamtliches Engagement würde sich auch dies nicht realisieren lassen. Kornelis Bouman, Jürgen Buck, Uwe Grau und Peter Teich werden zusammen mit der Firma Torsten Schöning die Konstruktion herstellen.

Das Ergebnis hoffen wir in der nächsten Ausgabe des Kirchenblicks präsentieren und feiern zu können!

Arnd Heling

Die Artenvielfalt steht im Mittelpunkt des Naturerlebnisjahres auf dem Pfarrhof Schönwalde. Die Kirchengemeinde Schönwalde und der Freundeskreis als Veranstalter wollen mit den Filmvorführungen im Naturerlebnisraum auf die Gefährdung der Artenvielfalt und die Schönheit unserer Ostseelandschaft hinweisen. Der Kinosommer 2021 wird maßgeblich durch das Kulturbüro des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) finanziert. Im Mai wurde die Kirchengemeinde als eine von 20 Gemeinden in Deutschland mit der Plakette „landgut:kulturgut2021“ ausgezeichnet. Damit verbunden sind Fördermittel in Höhe von 8.000 Euro aus denen unter anderem die Anschaffung der erforderlichen Filmausstattung finanziert wurde. Das Kulturbüro möchte durch die Auszeichnung gute Ideen, die wachsen und die Region lebendig halten, fördern. *(Aus: Ostholsteiner Anzeiger, M. Dobkowitz)*

LAND 2021 KULTUR GUT GEBRAUCHT+GENUTZT

Bestattungsregeln – neu in Erinnerung gebracht

von Thomas Hirsch-Hüffell

Pastor Thomas Hirsch-Hüffell hat von 1997 bis 2018 das Gottesdienstinsititut der Nordkirche in Hamburg geleitet und verschiedene Bücher dazu veröffentlicht. Viele seiner originellen Texte finden Sie unter www.evangelisch.de. Der folgende Artikel ist vom Autor zur Veröffentlichung in Gemeindebriefen freigegeben. (AH)

1 Sprechen Sie mit Ihren Lieben über die Art Ihrer Bestattung. Bitte verfügen Sie nichts schriftlich-heimlich, nur weil Sie Fragen oder Einspruch fürchten oder sich für Lieblosigkeiten revanchieren wollen.

2 Sie können über Ihr Vermögen verfügen, aber nicht über die Gefühle Ihrer Lieben nach Ihrem Tod. Überlassen Sie daher die Umstände (Sarg, Urne, Feier, Ort usw.) Ihrer Bestattung auch denen, die um Sie trauern. Die möchten so feiern oder nicht feiern, wie sie es wollen. Sie können eine bestimmte Form nahelegen als Orientierung, aber eher mit der Haltung: ‚Macht es, wie ihr es für richtig haltet - ihr lebt weiter'.

3 Manche verfügen Anonymität beim Grab. Begründung z. B.: ‚Es soll billig sein.' oder ‚Ich will nicht zur Last fallen.'.Sie wissen nicht ohne Ihre Angehörigen, was für die eine Last ist. Manchmal ist man überrascht, wozu sie bereit sind – wenn man fragt. Nicht nur Christen sagen: Der Name und ein Ort, wo ich diesen Namen aufsuchen kann, ist mir Trost.

4 Wenn Sie gestorben sind, kommt in der Regel irgendein Bestattungsunternehmen ins Haus. Wenn Sie das nicht wollen, müssen Sie sich zu Lebzeiten zusammen mit den Angehörigen umtun, wer kommen soll. Prinzipiell gibt es in Deutschland keinen Zwang, die Bestattung einem Unternehmen zu übertragen. Lediglich die Überführung ist aus hygienischen Gründen in einem geeigneten Fahrzeug vorgeschrieben und - wenn Verbrennung, dann im Krematorium. Alles andere können die Hinterbliebenen selber machen, waschen, aufbahren, anziehen, den Sarg, die Urne eingraben usw.. Es gibt Unternehmen, die Sie dabei unterstützen, einiges selber zu tun. Die das nutzen, sind erstaunt über die befreiende Wirkung: Sie konnten etwas tun für den toten Menschen.

5 Die Kirche in Ihrer Nähe kann ein sinnvoller Ort für eine Bestattungsfeier sein. Nutzen Sie sie. Das Unternehmen geht nicht davon aus, dass Sie das wollen, wenn Sie es nicht sagen. Die nehmen am liebsten ihre bekannten Räume. Das ist praktisch für sie, aber Kirchen

sind schöner und weder teurer noch geschlossen. Sprechen Sie rechtzeitig mit den Angehörigen und der Kirchengemeinde darüber.

6 Regeln Sie Ihren Nachlass zu Lebzeiten und das möglichst gemeinsam mit denen, die es betrifft. Viele Familien zerfallen über einem Erbstreit. Sie können ein einfaches und gutes Werk tun, wenn Sie das vor Ihrem Tod angehen. Also morgen.

7 Über den Tod zu reden fällt vielen schwer. Wenn es Ihnen mulmig ist dabei, oder wenn Ihre Lieben abwinken, wenn Sie damit kommen - holen Sie jemanden dazu, der das ein wenig moderiert, die Pastorin oder einen integren Freund. Dann reißen sich alle zusammen, und Sie werden merken, wie sehr Ihre Leute Sie mögen. Wenn Sie wollen, dass Sie niemand liebt, dann vergraben Sie sich am besten schon zu Lebzeiten. Aber Sie ahnen nicht, wer Sie vermisst. Sie merken es erst, wenn Sie über Ihren Tod anfangen zu reden. Ein einziger Mensch, der Sie mag und vermissen wird, reicht! Er rechtfertigt Ihre Mühe zu Lebzeiten ins Reine zu kommen.

8 Man kann 72 Stunden zuhause liegen ohne irgendeine Genehmigung. Das sind 3 Tage. Die können reichen, damit Menschen von Ihnen Abschied nehmen, die sonst nicht kommen könnten.
In diesen Tagen geschieht mit Ihnen, dem Raum und den Leuten um Sie herum eine Menge. Bestatter*innen erzählen berührende Geschichten, z.B. wie sich auch tote Leute verändern, noch einen Frieden finden im Gesicht, der erst nicht da war. Furchtlose Angehörige können Ihnen die Leichenstarre aus den Armen und Händen herausmassieren. Dann liegen sie entspannt. Überhaupt kann man für Sie noch was tun, Essen machen für Besucher*innen, reden, eine Kerze aufstellen, beten, singen, rumsitzen, dummes Zeug reden, darüber lachen, alte Alben angucken. Das alles verpassen Sie und Ihre Angehörigen, wenn Sie sich sofort in irgendeiner Ablage im Kühlhaus verstecken. Erwägen Sie (zusammen mit Ihren Leuten) zu Lebzeiten, ob eine Zeit des Abschiednehmens im Haus sinnig wäre.

9 *Du bist schön. Dein Name ist schön. Er ist eingeschrieben in Gottes Hand. Für immer. Du kannst also versuchen zu verschwinden, aber das wird Dir nicht gelingen. Weil Du schön bist von Geburt an. Und weil Du Ansehen hast bei mindestens Einem, der dich ansieht.*

Riesen-Insekten im Pfarrhof

Bei der Ferienpass-Aktion mit Ole Janzen und seinem Mitarbeiter Julian Nogli zu Anfang der Sommerferien hatten sich sechs Kinder der Friedrich-Hiller-Schule und als ältere Schwester die Konfirmandin Leevste angemeldet. Angesichts der zurückgelegten Mengen an Naturholzmaterial aus der letzten Knickpflege eine kleine Gruppe.

Unter ebenso kreativer wie liebevoller Anleitung von Ole Janzen und Julian Nogli entstanden in drei Tagen die künstlerische Objekte „Schmetterling“, „Mörder-Hornisse“ und „Hummel“, die viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Skulpturen sind nur aus dem Naturmaterial mit Hilfe von Säge, Gartenschere und Schnitzmesser sowie viel Band und Seil gefertigt worden. Sie weisen nun – als erste Land-Art-Ausstellung des Pfarrhofes! –, auf die Welt der Insekten hin, wobei deren Veränderung durch allmählichen, natürlichen Verfall zum Kunstwerk selbst gehört.

Das war ein interessanter und ermutigender Beginn, der allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht hat. Vielen Dank, Euch Künstlerinnen und Künstlern für Eure Begeisterung und Kreativität. Und vielen Dank, lieber Ole Janzen – wir hoffen unbedingt auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr!

Erfolgreiche Imkerschule

Neun Kinder der 3. und 4. Klasse aus der Friedrich-Hiller-Schule konnten Anfang August ihre erste Imkerprüfung ablegen. Umfassend fachlich und vor allem liebevoll-engagiert angeleitet von Claudia und Ulrich Kosfeld aus Neustadt – beide leiten den Imkerverein Wangels – machten die Mädchen und Jungen ihre ersten direkten Erfahrungen mit Bienen. So lernten sie das faszinierende Leben dieser Insekten und ihre Bedeutung für den Naturhaushalt aus erster Hand zu verstehen, und natürlich auch, wie wir Menschen gelernt haben, uns den Bienenfleiß zu Nutze zu machen.

Zum Schluss hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur ein ordentliches Zertifikat erworben, sondern konnten auch etliche Gläser selbst geschleuderten Honig mit nach Hause nehmen. Der gesamte Kurs ging von April bis Anfang August, vierzehntägig jeweils über zwei Stunden. Eine kleine Kollektion des Pfarrhofblütenhonigs in schön gestalteten Gläsern kann im Anschluss an das Erntedankfest erworben werden.

Zufrieden können wir über das Lob des Imkerehepaares Kosfeld sein, dass unser Pfarrhof wirklich ein ausgezeichnetes Revier für die Bienen ist. Ihr Lob verpflichtet uns dranzubleiben am großen

Den Bienen wird Zuckerwasser als Gegenleistung für den geernteten Honig verabreicht. Bienenstock am Liturgischen Garten

Ziel, die Artenvielfalt im engsten Umfeld zu pflegen und nach Möglichkeit noch zu steigern!

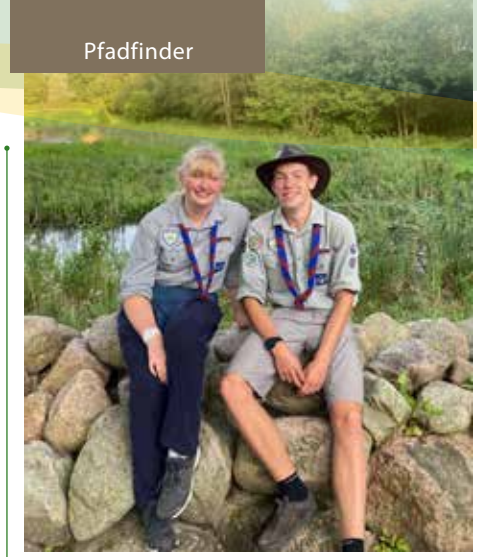
Vielen Dank an die Leiterin der Offenen Ganztagsschule Schönwalde, Nadine Ritter, dass sie mit der Idee und dem Imkerequipment der Friedrich-Hiller-Schule an uns herangetreten ist und dieses schöne Projekt ins Rollen gebracht hat. Es wäre toll, wenn sich der Durchgang durch das Bienenjahr im nächsten Jahr noch einmal wiederholen ließe.

Arnd Heling

Simon und Jonte sind zwei der insgesamt neun ausgezeichnete Jung-Imker. Die Prüfung nahm Claudia Kosfeld (Mitte) ab.

Instandhaltungsarbeiten beim Backhaus

Nach wie vor sind viele kleine und große Baustellen beim Backhaus vorhanden, welche wir derzeitig beseitigen. Dazu zählen: Fenster streichen, unsere Eingangstür streichen und reparieren, ein kaputter Balken musste von einer Firma ausgetauscht werden (ein großer Dank geht hier an das Bauunternehmen Schöning), die kaputte Dachrinne wurde durch eine Firma ausgewechselt (ein großes Dankeschön geht an die Dachdeckerei Paulsen), unsere Feuerstelle wurde auf Vordermann gebracht. Außerdem erneuern wir gerade auf der Rückseite unseres Backhauses die Drainage (ein großes Dankeschön an die Firma Hausmeisterservice Cornehl für die Bereitstellung der Maschinen) und wir haben den Abfluss für unsere Spüle erneuert. Es sind schon viele Baustellen fertig gestellt worden. Bald geht es übrigens auch bei unserem Lehmofen weiter. Hier wird als nächstes das Gründach aufgebaut. Wir bleiben am Ball, um unserem Backhaus ein langes Leben zu verschaffen.



Zwei Pfadfinder*innen sind zu Ranger Rovers aufgestiegen

Am Samstag, dem 7. August 21 haben wir als Stammesleitung Nele Witt und Kristaps Grahl (Foto!) in die Ranger/Rover-Stufe aufgenommen. Dies haben wir mit einer Stammes-Zeremonie durchgeführt. Nachdem wir am Samstag zusammen gearbeitet haben, wurde gemeinsam gegessen. Danach ging es für die beiden auf ihre ca. zweistündige Wache, bei der sie sich ein paar Gedanken darüber machen sollten, wer sie sind und was sie dem Stamm leisten wollen. Am Ende mussten sie aus den Überlegungen ein eigenes Versprechen formulieren. Als die beiden dann wieder da waren, haben wir uns in einem Kreis versammelt und ihnen, nachdem sie ihr individuelles Versprechen abgegeben hatten, feierlich das neue Halstuch überreicht. Am Ende saßen wir dann noch lange mit ihnen am Feuer und haben gemeinsam mit Gitarrenbegleitung gesungen und den Abend ausklingen lassen.

Großes Dankeschön an die Firma Hausmeisterservice Cornehl

Wir als Stamm möchten uns gerne einmal bei der Firma Hausmeisterservice Cornehl bedanken für die tolle Unterstützung bei all unseren Bauarbeiten. Die Maschinen und Arbeitsgeräte, die wir bei Oliver Cornehl ausleihen dürfen, sind immer eine große Hilfe bei unseren Projekten. Zudem bekommen wir auch Baumaterialien geschenkt. Wir freuen uns, dass die Firma so hilfsbereit ist und uns dies alles zur Verfügung stellt. Außerdem steht uns der Chef Oliver Cornehl bei Fragen immer mit Rat und Tat zur Seite, dafür nochmal ein herzliches Dankeschön. Wir hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Nils Witt und Christian Hüttmann sind seit zehn Jahren im Stamm und handwerklich immer aktiv.

25 Jahre Evangelisches Frauenwerk im Kirchenkreis Ostholstein

Wir laden ein zu einem festlichen Abend von Frauen für Frauen aller Generationen, wir wollen miteinander genießen, voneinander hören und darüber ins Gespräch kommen, wie wir füreinander Zukunft gestalten können. Natürlich werden Sie auch etwas über die letzten 25 Jahre Frauenarbeit im Kirchenkreis erfahren.

Referentinnen:
Janne Gleitz , Solidarische Landwirtschaft in Gottesgabe
Johanna Spiller und Hannah Behringer, Jugendpfarramt in der Nordkirche | Iara de Oliveira-Gloria, Marlene Schulte-Kersmecke, Lucie Marlen Gubatz, Fridays for Future

Musik: Lena Sonntag

Zeit: 18 -22 Uhr

Ort: Gemeindehaus St. Michaelis | Schloßstraße 2 | 23701 Eutin

Anmeldung bis 15. Oktober:
Astrid Faehling | Ev. Frauenwerk OH | Schloßstraße 13 | 23701 Eutin
(04521) 8005-211 | astrid.faehling@kk-oh.de

Eintritt: 15 €

Gott sei Dank, es ist Sonntag
Evangelische Kirche

Gottesdienste

Beginn i.d.R. **10 Uhr**, abends 18 Uhr, bitte Ausnahmen beachten!

		September	
05.		14. Sonntag nach Trinitatis	Stefan Schilk
12.		15. Sonntag nach Trinitatis	Christoph Huppenbauer
19.		16. Sonntag nach Trinitatis	Michael Hanfstängl
26.	18 h	Meditativer Abendgottesdienst	Heiko Schierenberg
		Oktober	
03.		Erntedanktag / 18. So nach Trinitatis	Arnd Heling
10.		19. Sonntag nach Trinitatis	Arnd Heling
17.		20. Sonntag nach Trinitatis	Stefan Schilk
24.		21. Sonntag nach Trinitatis	Arnd Heling
31.	18 h	Reformationstag	Arnd Heling
		November	
07.		Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	Arnd Heling
14.		Gottesdienst zum Volkstrauertag	Arnd Heling
17.	18 h	Buß- und Bettag	Arnd Heling
21.		Ewigkeitssonntag	Arnd Heling
28.	18 h	Erster Advent	Christoph Huppenbauer

Boller Hansühn
BESTATTUNGEN

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen und Bestattungsfürsorge

Wir bieten unsere Dienste auf allen Friedhöfen an.

Tobias Boller | Rosenstr. 5 | 23758 Hansühn | **04382 203** | www.boller-hansuehn.de

Besondere Veranstaltungen

Das neue Insektenschutzgesetz und seine Folgen
Podiumsdiskussion | 25. September | 19 Uhr | Gemeindehaus
Mit Holger Gerth (Landesnaturschutzbeauftragter des Landes SH), Jan Menkhaus (Agrarbeauftragter der EKD), xxxWiener (Umwelt- und Landwirtschaftsministerium (MELUND-SH). Das sogenannte Insektensterben ist eine beunruhigende Tatsache. Wo liegen die Ursachen für den Artenschwund und die Abnahme der „Biomasse“ an Insekten? Was muss nun geschehen? Das geplante Insektenschutzgesetz der Bundesregierung soll der Entwicklung entgegenwirken. Expertinnen und Experten diskutieren das Problem und seine mögliche Überwindung. Der Eintritt ist frei.

Erntedankfest | 3. Oktober 2021 | Pfarrhof
Im Anschluss an den Erntedank-Gottesdienst laden wir wieder zu dem Suppenimbiss der Pfadfinderinnen und Pfadfinder ein. Auch soll es eine Marmeladenverkostung sowie Kaffee und Kuchen geben. Wer mag, biete gern seine selbstgemachte Lieblingsmarmelade zur Geschmacksprobe an. Wer außerdem einige Gläser zum Verkauf durch die Pfadfinder spenden möchte, hilft ihnen dabei, ihre Stammes- und Fahrtenkasse aufzufüllen.
Gern nehmen wir Erntegaben zum Schmuck der Kirche entgegen. Am Samstag, dem 02. 10. ab 9.00 Uhr wird die Kirche unter Leitung von Ilona Wandt festlich geschmückt. Erwachsene und Kinder, die Lust dazu haben, sind herzlich eingeladen, dabei zu helfen.

Lichterandacht auf dem Friedhof | 22. November 2021 | 18 Uhr
Am Vorabend des Ewigkeitssonntags findet – sofern es nicht regnet oder stürmt – auf dem Friedhof in Schönwalde wieder eine Lichterandacht zum Gedenken an unsere Verstorbenen statt. Konfirmandinnen und Konfirmanden entzünden Lichter auf allen Gräbern. Es wäre eine große Hilfe, wenn möglichst viele Grabstelleninhaber bereits selbst ein Licht auf ihre Grabstelle setzen und nach Möglichkeit auch eine solches Licht für ein oder zwei weitere Gräber spenden und aufstellen würden, denn viele der Grabstellen werden nicht mehr aktiv von Angehörigen betreut. So wird die Lichterandacht noch mehr zu einem Gemeinschaftserlebnis, das Lebende und Tote umschließt. Der Posaunenchor Schönwalde spielt vertraute Choräle und es werden biblische Texte von der christlichen Hoffnung über den Tod hinaus verlesen. Die Andacht unter dem Rondell auf dem Friedhof dauert eine halbe Stunde. Der Weg ist ausgeleuchtet.

Wenn die „Großen“ gehen und die „Kleinen“ kommen…

Wie auch im letzten Jahr haben wir unsere 21 Schulkinder unter Corona-Bedingungen verabschieden müssen. Der offizielle „Rausschmiss“ fand am 18.06.2021 statt. An diesem Tag durften alle noch einmal ihren tollen Ranzen mitbringen. Voller Stolz haben die Kinder diesen dann unter musikalischer Begleitung nebst Polonäse durch den gesamten Kindergarten einschließlich dem Außengelände den anderen Kindern, die Spalier standen, präsentiert. Zur Stärkung gab es danach für alle kleine Snacks und Getränke. Dies fand wie auch im letzten Jahr ohne die Eltern auf dem großen Außengelände statt. Zum „Rausschmiss“ um 11.30 Uhr standen die Eltern aber pünktlich vor der Eingangstür, um ihre Kinder in Empfang zu nehmen. Jedes einzelne Kind wurde auf eine Decke gesetzt und mit unserem jährlichen Spruch „Jetzt bist du groß, nun lauf los“ nach draußen „geschubst“. Von den Eltern erhielt der Kindergarten ein tolles Abschiedsgeschenk. Es gab eine Matschküche für den Außenbereich sowie für die einzelnen Mitarbeiter Schürzen

mit dem jeweiligen Gruppenmotiv nebst Handabdrücken der Schulkinder. Dafür sei an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön gesagt.

Nach unserer Sommerschließzeit und mit Beginn des neuen Kita-Jahres begrüßen wir nun mit unserem Leitsatz „Mit Gott groß werden“ unsere neuen „Kleinen“, die zusammen mit den anderen Kindern die Matschküche sofort in Beschlag genommen und somit eingeweiht haben.

Zu begrüßen sind auch zwei neue Mitarbeitende in unserer Einrichtung. Für den Krippen- und Elementarbereich konnten wir als Erzieher Herrn **Peer Lauenstein** sowie Frau **Carola Doose** für den hauswirtschaftlichen Bereich gewinnen.

Herzlich willkommen im Team und Gottes Segen!

Die Konfirmierten des Jahres 2021

von links nach rechts: Josua Brunken (Kasseedorf), Wiebke Hilbert (Kasseedorf), Florentine von Roth (Sagau), Josephine Schmidt (Langenhagen) und Leonie Walkhoff (Schönwalde). Nicht konfirmiert, sondern getauft wurde Leevste Boldt, die den Konfirmandenunterricht als Taufunterricht wahrgenommen hat. Leevste erhielt das „Goldene Gesangbuch“ aufgrund ihrer besonders regen und aktiven Teilnahme am Gottesdienst der Gemeinde.

Bleibt behütet!

Allem Anfang wohnt ein Zauber inne…

Herzlich willkommen, ihr neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden für die Konfirmation 2023 !

Louis Felix André, Elsa Baumgarten, Lille Boldt, Felix Dohm, Natalia Dorl, Ben Falke, Timon Janke, Tilda Janz, Hanna Leffler, Emma Lübcker, Alina Lühr, Nele Markmann, Noah Mihm, Nico Rensner, Hanna Ridders (alphabetische Reihenfolge)

(Das Foto lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor und erscheint in der nächsten Ausgabe.)

Kleidershop
Deutsches Rotes Kreuz
Di. & Fr. 10 - 17 Uhr
Einkaufen für Jedermann
Damen ~ Herren ~ Kinderkleidung
23744 Schönwalde a.B.
Eutiner Str. 1

CORNEHL
HAUSMEISTERSERVICE
- Kleinreparaturen im und ums Haus
- Hausmeisterdienste
- Baumfällung und Beschneidung
- Rasen- und Gartenpflege ... Ik mog di dat

Inhaber: Oliver Cornehl
Bergfelder Straße 23
23744 Schönwalde a.B.
Tel 04528 / 1552
Fax 04528 / 913 96 13
Mobil 0152 / 51551244
hausmeisterservice-cornehl@t-online.de

FH
Schöne Bäder
Fliesen Hiller
- Hochwertige Fliesenarbeiten
- Estriche
- Bodenbeläge
- Wasserschadensanierung

Hof Mühlenberg 2
23744 Schönwalde a. B
+49 174 3264081
info@fliesenhiller.de
www.fliesenhiller.de

DENTALKOSMETIK
& BEAUTY STUDIO
Dana Ahrens

NEU-PETERSDORF 3
23744 SCHÖNWALDE A. B.
TEL. 01523-1962653

Auf Wiedersehen, Johanna – Willkommen, Hannah!

Nun ist es also schon an der Zeit, meine Abschiedsworte für den Kirchenblick zu verfassen. Ich habe mich doch gerade eben erst im Kirchenblick vorgestellt. Ich weiß gar nicht, wo die ganze Zeit hin ist.

Nach diesem Zwischenstopp in Schönwalde geht meine Reise jetzt also weiter. Ich blicke auf ein ganz besonderes Jahr zurück. Ein Jahr des Wachstums, des freien Atmens und der Natur. Aber auch auf ein Jahr mit Schattenseiten. Ein Jahr mit Corona und Kontaktbeschränkungen.

Ich bin dankbar für dieses Jahr. Es hat mir die Möglichkeit gegeben, mich in vielerlei Hinsicht auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Vor allem konnte ich ein Jahr lang praktisch arbeiten und mich so für den Natur- und Umweltschutz einsetzen. Ich habe viele liebe Menschen kennen lernen dürfen und konnte unvergessliche Erinnerungen sammeln. Ich würde mich auf jeden Fall wieder dafür entscheiden und diesen wunderschönen Flecken Erde habe ich wirklich ins Herz geschlossen.

Zum Schluss wollte ich nochmal ein großes Dankeschön an all die Menschen richten, die mich mit offenen Armen empfangen, mich unterstützt und mich auf meinem Weg hier begleitet haben. Durch euch wurde mein FÖJ erst komplett.

Vielen Dank und auf Wiedersehen!
Johanna Gibbe

Jetzt ist es an mir, mich vorzustellen als Johannas Nachfolgerin. – Ich heiße Hannah Stegmaier und habe dieses Jahr mein Abitur gemacht. Ursprünglich komme ich aus einer kleinen Stadt in der Nähe von München, in der ich groß geworden bin. Die letzten vier Jahre und meine Abiturzeit habe ich dann zwischen Köln und Bonn gelebt. So habe ich den Süden und die Mitte Deutschlands kennen lernen dürfen und freue mich darauf, ein ganzes Jahr Zeit zu haben, den Norden zu entdecken.

Meine Leidenschaft, mit Tieren und Kindern zu arbeiten, viel Zeit im Freien zu verbringen und die Pfadfindersitten zu leben, musste in den letzten Jahren durch die Corona geprägte Abschlusszeit kürzertreten. Umso begeisterter bin ich, dass ich mein Leben als Pfadfinder nach 12 Jahren Mitgliedschaft beim DPSG nun hier beim VCP weiterführen kann und ich durch die Gruppenleitung und die Arbeit mit Tieren und Kindern mein Hobby zum Job machen kann.

Besonders freue ich mich darauf, dass mir die Möglichkeit gegeben wird, frei und eigenständig Projekte für die Gemeinde und mit ihr an meiner Seite zu entwickeln und umzusetzen. Auch hoffe ich, dass ich durch meine Arbeit hier im Naturschutz aktiver werden kann, um somit der Umwelt etwas zurückzugeben.

Ich freue mich auf dieses besondere Jahr mit Ihnen.
Hannah Stegmaier

Portrait

Tobias Boller –
Ein Bestatter mit Herz

„Tag und Nacht erreichbar“ steht auf seinem Auto, und darin sieht Tobias Boller aus Hansühn auch seine wichtigste Aufgabe: „Ich sehe mich als Helfer und Begleiter für Menschen, die gerade einen Angehörigen verloren haben und in dieser schwierigen Situation Rat und Hilfe benötigen. Neben all meinen anderen Tätigkeiten als Bestatter möchte ich ihnen vor allem Trost und Zuversicht vermitteln und Entscheidungshilfen geben.“

In den Dörfern rund um den Bungsberg haben schon viele Menschen den 57jährigen Hansühner Bestatter durch einen Trauerfall in der Familie als einen freundlichen, besonnenen und stets erreichbaren Beistand kennen gelernt. „Das Wichtigste in meinem Beruf sind die Gespräche mit den Angehörigen.“

Das Bestattungsunternehmen Boller hat eine lange Tradition, es wurde vor 90 Jahren in Grammdorf gegründet. Schon der Großvater war Tischler und baute die Särge noch selbst. Nach dem Krieg wurde dann der Betrieb nach Hansühn verlegt. Ab 1980 setzte der Vater Edgar die Tradition als Tischler und Bestatter im Unternehmen fort. In der dritten Generation erlernte auch der Sohn zunächst den Beruf des Tischlers und legte 1997 seine Meisterprüfung ab, entschied sich aber nach dem Tod seines Vaters, den Bestattungszweig fortzuführen.

„Die Tätigkeit als Bestatter ist für mich der schönste Beruf, den es gibt: Ich kann Menschen in einer schwierigen Situation helfen und erfahre ihre Dankbarkeit. In diesem Beruf gibt es keine Routine. Ich sammle ständig neue Erfahrungen und lerne immer wieder andere Menschen und ihre Schicksale kennen. Das wichtigste ist dabei die Seelsorge: Als gläubiger Christ vermittle ich den Trauernden, dass nach dem Tod nicht alles vorbei ist und kann damit Trost spenden. Wenn jemand plötzlich stirbt, stelle ich den Angehörigen oft die Frage: ‚Wie wünschst du dir den Tod?‘ Der Tod gehört doch zum Leben und man muss versuchen loszulassen, auch wenn es sehr schwerfällt.

Die Aufgaben eines Bestatters sind vielfältig: Ein Angehöriger ruft an und nach dem Ausstellen eines Totenscheins durch einen Arzt komme ich ins Haus und bespreche zunächst alles Notwendige mit den oft ratlosen Hinterbliebenen, die Art der Bestattung, ob es Erd- oder Urnen-, Friedhofs- oder Seebestattung sein soll.

Aus langjähriger Erfahrung weiß ich, dass es wichtig ist, dass die Hinterbliebenen einen Ort zum Trauern haben, den sie leicht erreichen können, auch wenn Jahre vergangen sind. All das sollte bei dieser Entscheidung bedacht werden.

Nach der Aufbahrung des/der Verstorbenen stellt der Bestatter den Kontakt zum Pastor oder der Trauerrednerin her, erledigt Behördengänge und den dazugehörigen Schriftverkehr und bereitet den reibungslosen Ablauf der Trauerfeier und der Beisetzung vor. „Ganz wichtig ist für mich, auch nach der Bestattung den Kontakt zu den Trauernden zu halten und bei Bedarf zur Seite zu stehen und Gespräche mit ihnen zu führen.“

Ein Bestatter sollte immer erreichbar sein, deshalb erlaubt sich Tobias Boller keinen Urlaub. Gemeinsam mit seiner Partnerin unternimmt er stattdessen gern anspruchsvolle Tagestouren mit dem E-Bike oder mit dem Auto, gelegentlich legen sie auch einen Sightseeing-Tag in einer Stadt ein, gehen ins Theater oder in ein Restaurant.

Neben seinen drei erwachsenen Töchtern hat er auch zwei Enkelkinder, die gleich nebenan wohnen und ihn fit halten.

Auch sonst kommt nie Langeweile auf: Ein spannendes Projekt ist zurzeit der Umbau der ehemaligen Tischlerei in eine Wohnung. Der Grundriss ist schon lange festgelegt, die Wände stehen. Als Tischler kann er dabei vieles selber gestalten. Ein großes Wohnzimmer mit offener Küche hat er so geplant, dass er beim Kochen einen Blick in den Garten hat, denn er verrät: Kochen für die Familie und mit der Familie macht ihm ebenfalls viel Spaß. Als Christ engagiert er sich ehrenamtlich im Kirchengemeinderat Hansühn, im Missionsbeirat des Kirchenkreises; außerdem ist er ist Mitglied in der Kirchenkreissynode und seit kurzem auch im Kirchenkreisrat.

Seine Lebensphilosophie verrät auch die Inschrift seines Ringes, der ein Zeichen der Geschlossenheit für ein friedvolles Miteinander darstellt: Sie lautet ***one world – one religion*** und enthält die Glaubensbekenntnisse der fünf Weltreligionen, die den Wunsch nach Verbundenheit der Menschen in aller Welt symbolisieren.

Brigitte Hilbert

Sachverständigenbüro Noodt

- Schäden an Gebäuden im Hochbau
- Bewertung von Schimmelpilzschäden
- Sachverständiger für Versicherungsschäden

- Gutachten bei Versicherungsschäden im Bereich Sach-Haftpflichtschäden / Hausratschäden / Bioschäden (Schimmel und Fäkal) Probeentnahme und Auswertung
- Gutachtenprüfungen bei Streitigkeiten mit Versicherungen
- Mediation

- Ankauf – Baubegleitung
- Vermietung von Trocknungsgeräten
- Leckortung
- Prüfung von Regressansprüchen

Wir sind tätig in Schleswig- Holstein / Hamburg / Mecklenburg- Vorpommern. (Auf Nachfrage und in besonderen Schadenlagen auch bundesweit)

Pommernring 49 | 23744 Schönwalde am Bungsberg | 0 45 28 / 913 56 51
info@schadenservice-noodt.de | www.sachverständigenbüro-noodt.de

Strunkeit
Senioren- und Pflegeheim

Umsorgt leben
in familiärer Atmosphäre

- Aktivierende Dauer- und Kurzzeitpflege in allen Pflegegraden durch liebevolle, qualifizierte Mitarbeiter
- Abwechslungsreiche Menüs aus hauseigener Küche
- Vielfältige Beschäftigungs- und Therapieangebote
- Hausbesuche durch Therapeuten, wie z. B. Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie
- Friseursalon und Fußpflege im Haus

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Bewohnern ein Zuhause zu bieten. Wir beraten Sie gerne!

Senioren- und Pflegeheim Strunkeit GmbH
Telefon 04528/9175-0
www. pflegeheim-strunkeit.de

Pommernring 35-37
23744 Schönwalde a. B.
info@pflegeheim-strunkeit.de

Jauchzet, frohlocket –

Neuanfang in der Musik

Der Konfirmationsgottesdienst am 22. August erhielt neben der feierlichen Orgelmusik einen würdigen, festlichen Rahmen durch die mitreißenden Gospels des **Gospelchores Sangena** und den **Posaunenchor**. Der Wochenspruch: *Das geknickte Rohr wird er nicht brechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen* (Jesaja 42,3a) traf in diesem Fall auch auf unsere Musikgruppen zu, die nach einer langen Phase der Enthaltsamkeit während der Pandemie hochmotiviert wieder antraten. Begeisterung und Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren waren deutlich zu spüren.

„Im **Gospelchor** sind fast alle dabeigeblieben und wir haben Lust und Spaß, wieder zu proben“, berichtet unsere Chorleiterin Lydia Bock. „Wir werden zunächst die bekannten Stücke auffrischen und dann motiviert und fleißig weiter proben in der Hoffnung, dass in diesem Jahr wieder ein Weihnachtskonzert stattfinden kann. Zu unseren 26 Chormitgliedern, die zum Teil auch aus den umliegenden Städten kommen, wünschen wir uns vor allem weitere Männerstimmen, momentan ist nur ein Herr mit Bassstimme vertreten.“

Auch im **Kirchenchor Dreiklang**, den Lydia Bock ebenfalls leitet, machen nahezu alle wieder begeistert mit. Hier werden immer am Montagabend überwiegend deutsche Lieder eingeübt.

Der **Kinderchor** hingegen muss neu aufgebaut werden. Hier sind wegen der einzuhaltenden Abstandsregeln zurzeit noch keine Proben vorgesehen.

Unter der Leitung von Marianne Loocks probt das **Flötenensemble** bereits seit Juni wieder regelmäßig und erfreute die Zuhörer seither wieder in manchen Abendgottesdiensten mit Stücken aus dem umfangreichen Repertoire. Das gut eingespielte zehnköpfige Team bereitet sich zurzeit fleißig auf ein Musikevent in der Hasselburg Anfang September vor und hofft ebenfalls auf ein adventliches Flötenkonzert in der Schönwalder Kirche.

Choräle, aber auch Swing und Dixie stehen auf dem Programm unseres Posaunenchores unter der Leitung von Daria Sutula aus Lübeck. Wegen Abwanderung einiger Mitglieder sucht der **Posaunenchor** dringend Verstärkung. Er tritt unter anderem auch gern bei Freiluftgottesdiensten wie Gottesdienst für Mensch und Tier, Pfingsten, Erntedank und Lichterandacht oder im Advent auf. Interessierte sind herzlich zu einer Probestunde eingeladen, Instrumente werden gestellt, auch Einzelunterricht ist möglich.

Wer Lust hat, mitzusingen oder zu musizieren, ist in allen Musikgruppen herzlich willkommen!

Brigitte Hilbert

Portrait

Renate Schäfer zum Gedenken

Auf das langjährige Engagement von Renate Schäfer blickt Hans-Joachim Michaelsen zurück, der als Vorsitzender des Dorfmuseumsvereins eng mit ihr zusammen- arbeitete. Hans-Joachim Michaelsen ist ein weiterer Schönwalder, der jüngst vom Kreis Ostholstein durch Landrat Sager für sein Jahrzehnte langes ehrenamtliches Engagement im kulturellen und kommunalpolitischen Bereich ausgezeichnet wurde. (Red.)

„Erzähle mir, und ich werde vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde verstehen.“

Das war der Wahlspruch Renate Schäfers. Denn es war Renate Schäfer im Verlauf der vielen Jahre als engagierte Museumspädagogin hier in Schönwalde tatsächlich nie genug, den zahllosen Kindern und Jugendlichen über das Schul- und Alltagsleben der „einfachen“ Landbevölkerung zu erzählen; und es war ihr auch nicht genug, das Vorstellungsvermögen über das bloße Zeigen von einigen der im Dorf- und Schulmuseum zusammengetragenen Objekte zu beflügeln. Renate Schäfer, um die wir trauern, hat seit 1987 die alten Schiefertafeln, die Wassertragen, die Pantoffeln, die Sensen, Windfegen und die zahllosen anderen alten Gerätschaften des täglichen Lebens über weit ein Vierteljahrhundert buchstäblich aus dem musealen Dornröschenschlaf geholt und zum Leben erwekken lassen – und zwar von den Kindern und Jugendlichen selbst! Sie haben es unter Anleitung also getan und damit handgreiflich verstanden, wie mühselig, ärmlich, aber auf keinen Fall langweilig das Alltagsleben der Mädchen, Jungen, der Bauern, Landarbeiter, Dienstmädchen oder Mägde um 1900 sein konnte. Jede Person, die Renate Schäfer in den vielen Jahren bei ihrer Passion im Museum erleben durfte, bekam direkt vor Augen geführt, wie die von ihr entwickelte anschaulich-praktische Methode bei den kleinen und größeren Gästen wirkte. Sicher war Renate Schäfer grundsätzlich eine begnadete und geschätzte Lehrerin – doch im Museum schien sie ganz besonders in ihrem Element zu sein. Hier tauchte sie tief ein in die historischen Themen, die sie sorgfältig auf bestimmte Altersstufen und Schulformen abgestimmt in pädagogische Einheiten verwandelte. Auf diese Weise sind sehr viele seriöse Angebote zustande gekommen, die unterhaltsam und lehrreich zugleich waren und denen jeder historisierende Klamauk abging. Denn Renate Schäfer war bestimmt humorvoll, aber niemals platt oder eindimensional. Und so konnte es schließlich vorkommen, dass sich die Museumsbesucher/innen noch nach Jahren an die Schulstunde im alten Klassenraum oder an die pädagogischen Einheiten „Kinderarbeit“, „Ernte“ oder „Waschtag“ lebhaft erinnerten.

Der Erfolg und die Qualität dieser Arbeit machten Renate Schäfer schließlich zu einer weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannten Fachfrau im Bereich der Museumspädagogik. In einer Zeit, in der auch größere kulturelle Einrichtungen noch kein oder ein nur eingeschränktes pädagogisches Angebot anbieten konnten, warb sie für diese besondere „Nutzungsform“ von Museen. Die Nachfrage in dieser Hinsicht war recht groß, so dass Renate Schäfer vor allem in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserem Museum regelmäßig nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Fachleute aus dem ganzen Land mit ihrem Konzept bekannt machte. So haben wir es – natürlich neben den vielen anderen ehrenamtlich tätigen Unterstützerinnen und Unterstützern - auch Renate Schäfer zu verdanken, dass das von Hermann Michaelsen gegründete Dorf- und Schulmuseum in Schönwalde eine landesweit anerkannte Bildungsstätte war, dessen Arbeit vom Amt des Landesmuseumsdirektors unterstützt und schließlich vom Kreis Ostholstein mit dem Kulturpreis ausgezeichnet wurde.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass sich Renate Schäfer auch über das Pädagogische hinaus im Museum engagierte. So stand sie Jahrzehnte beispielsweise für die Organisation des Betreuerdienstes, für die Vorbereitung der schon legendären Museumsfeste, für Vorträge oder die Planung neuer Ausstellungen zur Verfügung. Selbst nach ihrer (mehrfach verschobenen) „Pensionierung“ aus dem aktiven Museumsdienst blieb uns Renate Schäfer als kluge Ideen- und Ratgeberin erhalten.

Mit Renate Schäfer verliert nicht nur das Dorf- und Schulmuseum eine prägende Gestalt und eine Streiterin für das Kulturschaffen in der Bungsbergregion.

Hans-Joachim Michaelsen
(Ehrenvorsitzender FV Dorfmuseum)

PLANUNG + BAULEITUNG

Architektin
Nina Hiller

Architekturbüro Nina Hiller
Dipl.-Ing. Architektin
Untere Querstraße 3 I 23730 Neustadt i.H.
Tel (04561) 5193-0 I Fax (04561) 5193-22
info@architektin-hiller.de
www.architektin-hiller.de

Neuer Glanz für Ihr Heim
oder die Ferienwohnung!
Gardinen, Plissees, Rollos,
Insektenschutz und vieles mehr
Kaufen Sie dort, wo der Service
GROSS geschrieben wird!
Textilhaus Flaig
Eutiner Straße 8 Schönwalde a.B. 0 45 28 / 2 75

- Schöne Bäder
- mod. Heizsysteme
- Solartechnik
- Notdienst

Bungsberger Heizungs Service
Holmer Hahn
Installateur- und
Heizungsbau-Meister
Mitgliedsbetrieb der Innung Ostholstein
☎ 0 45 28
99 11
Am Steinberg 6a · 23744 Schönwalde a.B. · www.shk-bungsberg.de

- Fliesen- & Plattenarbeiten
- Fenster & Türen
- Montage & Wartung
- Silikonfugenarbeiten
- Sonnenschutz
- Raumausstattung

Michael Neumann
Wir haben den Dreh raus!
Halendorf 13 · 23744 Schönwalde a.B.
Tel (0 45 28) - 91 38 48 · Fax - 913 57 72 · mobil 0173 / 16 99 321

LENSAHNER-HOF-SCHLACHTEREI
CHRISTIAN
SUHR
23738 LENSAHNERHOF
Hofweg 25 · ☎ 0 43 63/15 73
Holsteiner Katenschinken · Partyservice

Ein Kinderbuch vom Tod

Durch Zufall stieß ich Anfang des Jahres auf das Bilderbuch „Ente, Tod und Tulpe" von Wolf Erlbruch. Ich fand es so faszinierend, dass ich es hier eigentlich besprechen wollte. Viel schöner aber, wenn man eine tolle Rezension einer angehenden Erzieherin findet, die sich im Rahmen ihrer Ausbildung intensiv mit dem Bilderbuch befasst hat. Ich möchte es nachdrücklich empfehlen.

A. Heling

Intuitiv spürt die Ente, dass ihr Lebensende naht. Der Tod beruhigt sie und lächelt; sie braucht keine Angst zu haben. Er „[…] war schon immer in der Nähe […], nur für den Fall." Es entsteht eine Freundschaft zwischen ihnen. Als die Ente zu frieren beginnt, wärmt sie der Tod und begleitet sie auf ihre letzte Reise. Auf diese Weise verabschiedet sich der Tod von seiner Freundin, der Ente.

Die innige Beziehung zwischen der Ente und dem Tod spendet Zuversicht. Der sprachliche Ausdruck wird auf präzise Worte reduziert. …Er regt dazu an, den Tod als Freund zu betrachten. Die Illustrationen sind schlicht, markant und eindrücklich. … Die Darstellungen sind ehrlich und echt und schaffen Raum für neue Betrachtungsweisen.

Unter den Büchern, die mir bisher rund um die Themen Tod und Trauer begegnet sind, ist Wolf Erlbruchs Werk eines der Wertvollsten für mich. Dem Tod wird eine warmherzige Identität verliehen. Er respektiert die Ente

mit all ihren Gefühlen, beantwortet geduldig ihre Fragen oder schweigt mit ihr, wenn sie Stille benötigt (...) Die minimalistische Anwendung von Sprache und Illustration ist Hauptmerkmal des Buches, verleiht Fragen und Ängsten einen ruhigen Ausdruck.

Während des Trauerns ist es für Betroffene oft schwer, Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen. Die gezielten Dialoge setzen genau an diesen Bedürfnissen an. Sie beschönigen nichts. Diese Reduktion verleiht der Geschichte ihre nachhaltige Wirkung. Kernaussage des Buches ist, dass der Tod als natürlicher Bestandteil des Lebens immer an unserer Seite ist. Das Buch ruft Kinder und Erwachsene zur Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit auf. Es inspiriert dazu, dem Leben dankbar und wertschätzend zu begegnen. Es bereichert jede Art der Trauerarbeit.

Denise Eichner
(kinderbibliothek.blogspot.com)

Wolf Erlbruch: Ente, Tod und Tulpe
Verlag Antje Kunstmann, München 2010.
ISBN: 978-3-88897-657-5
Illustration: Wolf Erlbruch
Ausstattung: 32 Seiten, Hardcover
Preis: 9,90 €;
Vom Verlag empfohlenes Lesealter: ab 4 J.

Gottesdienst, Seelsorge, Amtshandlungen
Pastor Dr. Arnd Heling | Pastorat, Jahnweg 2
Tel (04528) 9255 | in dringenden Fällen 0173 5230217
Arnd.Heling@kk-oh.de

Kirchenbüro, Friedhofswesen
Meike Noodt, Anja Pflaumbaum
Mo 9-11, Di 8-12, Do 14-16 Uhr
Tel (04528) 9250 | Fax 9259
kg-schoenwalde@kk-oh.de

Küsterdienst
Ilona Wandt | über das Kirchenbüro

Kirchengemeinderat
Vorsitzender: Pastor Dr. Arnd Heling
Tel (04528) 9255 | Arnd.Heling@kk-oh.de
Stellv. Vorsitzender: Rudi Hoffmann
Tel (04528) 606 | spax3@t-online.de

Kindergarten und Krippe
Leiterin Ulrike Höls | Mo-Fr 10-12 Uhr
Tel (04528) 798, kindergarten@kirche-schoenwalde.de

Wölflinge
für Kinder von 7-10 Jahren
Di 15.30-17 Uhr
Claudia Hofer, Tel. (04564) 993722

Pfadfinder (11-16 Jahre) und **Rover** (ab 17 Jahren)
Leoparden (Mädchen, Mirjam Süssenbach)
Steinadler (Mädchen und Jungen, Merle Groth)
Fledermäuse (Mädchen und Jungen, Hans Magnus Heling)
Stammesleitung: Merle Groth: 0157-55 82 71 69

Abenteuerland
Aktionen und Projekte für Kinder und Jugendliche
Termine und Anfragen bitte über
Katerina Saak , Tel (04528) 265 90 62

Kinderchor
Do 15.45-16.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Flöten-Ensemble
Mo 18-19.30 Uhr | Gemeindehaus
Leiterin Marianne Loocks, Tel (04528) 9239

Kirchenchor Dreiklang
Mo 19.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Gospelchor Sangena
Do 20-21.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Frauenkreis
vierzehntäglich | Mi 15 Uhr | Gemeindehaus
Marianne Loocks, Tel (04528) 9239

Arbeitskreis Tierpädagogik
Monatliche Treffen für alle, die mitdenken und -entwickeln wollen
Termine und Auskünfte über Pastor Dr. Arnd Heling (Geschäftsführung): 0157-80 47 72 37

Bankverbindung: Konto 150006823 · BLZ 213 900 08 · VR Bank Ostholstein Nord – Plön e G
IBAN DE96 2139 0008 0150 0068 23 · BIC GENODEF1NSH

Geburtstage

Schönwalde
Ingeburg Deckert, 88
Gertrud Fehrs, 81
Henny Kiesewetter, 83
Heinz Zimmer, 86
Gerda Schöning, 94
Dorathea Keil, 98
Magda Koch, 96
Johann Claußen, 81
Karl-Ernst Schöning, 85
Lore Larson, 83
Ernst Kuchel, 92
Jutta Henning, 81
Hans-Joachim Schmüser, 93
Dieter Keusch, 81
Ilse Krüger, 87
Ilse Retza, 82
Ingrid Perleberg, 93
Dora Wingerath, 81
Irma Kunze, 96
Edeltraud Schrank, 87
Hans-Peter Sager, 87
Christel Kuchel, 92
Inge Krüger, 83
Dieter Asmuß, 81
Erika Rosburg, 91
Kurt Begemann, 81
Ruth Denker, 81
Ursula Tegelhütter, 81
Kurt Kleipödßus, 82
Günter Pahl, 81
Margarethe Gröner, 95
Viktor Konrad, 83
Erna Schramm, 93
Thea Fietz, 95

Langenhagen
Horst Lühr, 87
Inge Donner-Birk, 88

Kasseedorf
Gertrud Howe, 93
Annemarie Dose, 81
Irma Buhrmann, 89
Edit Mey, 85
Rita Bohnhof, 88

Mönchneversdorf
Rolf Ruppert, 80
Ingrid Schumacher, 85
Waltraut Holst, 83
Christa Maaßen, 85

Rethwisch
Wolfgang Eben, 86

Bergfeld
Peter Schau, 81
Hans-Uwe Hansen, 85

Scheelholz
Wilma Hüttmann, 81

Halendorf
Astrid Markmann, 83

Neustadt
Käte Huppenbauer, 84

Taufe
Leonie Herdt
Amilia Herdt
Leevste Linnea Boldt

Wir trauern um
Angelika Gatz, 69
Ruth Klüver, 85
Maren Doose, 73
Roland Voß, 62
Rolf Hansen, 65
Herbert Schirmer, 91

Goldene Hochzeit
Helene-Luise u. Volker Hanssen
Ingrid u. Hans-Gerd Mollhagen
Antje und Manfred Demel
Gertrud und Günter Hamann
Marianne und Erich Scharf
Rita und Hans Petersen
Renate und Uwe Meister

Diamantene Hochzeit
Helga und Werner Riemann

Um Großes zustande zu bringen,
müssen wir nicht nur arbeiten,
sondern auch träumen;
nicht nur handeln, sondern auch
glauben.

Anatole France

Falls Sie keine Veröffentlichung
Ihrer Familiennachrichten wünschen, bitten wir Sie
um eine Mitteilung an das Kirchenbüro.

Podiumsdiskussion

Das neue Insektenschutzgesetz und seine Folgen

25. September | 19 Uhr | Gemeindehaus

INSEKTENSTERBEN

Ursachen – Probleme – Möglichkeiten der Überwindung

Erntedankfest

3. Oktober | Pfarrhof

Suppenimbiss der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Marmeladenverkostung | Kaffee und Kuchen

Erntegaben zum Schmuck der Kirche sind willkommen!
Festliches Schmücken der Kirche :
Samstag, 2.10. ab 9 Uhr | Leitung: Ilona Wandt